

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In Österreich leben zurzeit rund 50.000 Menschen, die aus Afghanistan stammen. Gekommen sind die meisten als Flüchtlinge, viele ohne Familien als Fluchtwaisen, so genannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, und mussten sich alleine in ihrer neuen Heimat zurechtfinden. In der Großen Fluchtbewegung 2015/16, die dem Abzug westlicher Truppen und der darauf folgenden erneuten Verschlechterung der Sicherheitslage in dem zentralasiatischen Land folgte, waren Afghan*innen, neben Flüchtlingen aus Syrien, die größte Gruppe. Während Tausende von ehrenamtlichen Helfer*innen, Mentor*innen, engagierten Lehrer*innen und Flüchtlingsbetreuer*innen nach Kräften unterstützt wurden, konstruierte die österreichische Politik afghanische Flüchtlinge als das Feindbild einer zunehmend rassistischeren Praxis. Heute werden afghanische Flüchtlinge nach oft zweifelhaften Verfahren gnadenlos in das gefährlichste Land der Welt abgeschoben, nicht ohne diese Menschen auch noch als Verbrecher zu verunglimpfen.

Allerdings sind Afghan*innen nicht mehr bereit, die diversen Formen von alltäglicher Ausgrenzung und Diskriminierung hinzunehmen. In aller ethnischen und politischen Diversität, die sie aus Afghanistan mitgebracht haben, organisierten sich afghanische Flüchtlinge und ihre Kinder in mehr als 30 Vereinen in ganz Österreich. Diversität muss aber nicht unbedingt bedeuten, dass jede ethnische oder religiöse Gruppe nur unter sich bleibt. Man* spricht und demonstriert miteinander, auch wenn es bisher nicht gelungen ist, Dachverbandsstrukturen für alle Vereine zu entwickeln.

Wir setzen mit der vorliegenden Ausgabe von *asyl aktuell* einen länger gehegten Plan um, unseren Leser*innen die afghanische Geschichte und verschiedene Aspekte des Lebens afghanischer und austro-afghanischer Menschen in Österreich näher zu bringen. Wir konnten dazu u.a. Thomas Ruttig gewinnen, einen der tiefsten Kenner Afghanistans im deutschen Sprachraum. Er steuert einen Beitrag über die afghanische „April-Revolution“ und ihre Folgen sowie eine top aktuelle Analyse der „Friedensgespräche“ zwischen Taliban-Regierung und USA bei. Thomas Schmiedinger, Politikwissenschaftler und Kurdologe, der sich auch jahrelang intensiv mit Afghanistan beschäftigt hat, verfasste für uns einen Übersichtsartikel zur afghanischen Geschichte.

Wir haben uns bemüht, möglichst vielfältig über die afghanischen Communitys in Österreich zu berichten, ohne dabei den Anspruch zu haben, ein umfassendes Bild zeichnen zu können. Wir haben für unsere Portraits viele Gespräche geführt, um den einzelnen Persönlichkeiten möglichst gerecht zu werden, und auch junge Austro-Afghan*innen um Texte gebeten.

Bei der Transkription der Namen aus dem Dari und Paschto haben wir keine Vereinheitlichung vorgenommen, weil es für jede Form der Übertragung der Eigennamen ins Deutsche unterschiedliche, aber schlüssige Argumente gibt.

Für alle etwaigen Irrtümer und Missverständnisse bin ich als Redakteur allein verantwortlich. Ich hoffe, Sie, liebe Leserinnen und Leser, bestmöglich zu informieren und bitte Sie, uns beim Kampf gegen Rassismus und Abschiebungen weiterhin tatkräftig zu unterstützen.

Gesundheit und Kraft wünscht

Herbert Langthaler